



ADFC Radreise-Messe



Mehr als 4000 m²
Ausstellungsfläche

- Tipps aus der Praxis
- Reiseveranstalter
- Fahrradtechnik
- Bekleidung
- Reiseziele



25. Februar 2007

11 bis 18 Uhr Congress Centrum Hamburg CCH

SCHWERPUNKT

Rad und Reise

Sie lesen die Downloadversion der RadCity. Um eine möglichst kleine Datei zu erhalten, haben wir die Anzeigen aus dem Heft genommen. *Mit* Anzeigen wäre die vorliegende Datei 2,5 MB groß geworden.

Jetzt unsere Frage:

Sollen wir das Heft zukünftig mit allen Anzeigen – also so, wie es auch gedruckt erscheint – ins Web stellen?

Ihre Antwort geht an

redaktion@hamburg.adfc.de

Wo ist Hamburg...

...eigentlich am typischsten? Da hängen wir dann unser Plakat zur ADFC Radreise-Messe auf. Virtuell jedenfalls, so wie in der RadCity 1/06 am SAS Radisson-Hochhaus des CCH. Dies Jahr soll es das Dock 10 im Hafen werden!

Doch der Titelgestalter klagt bald über das völlig ungeeignete Format des Docks: Wieso bauen die das auch so lang?! Also neue Ideen ausprobiert:

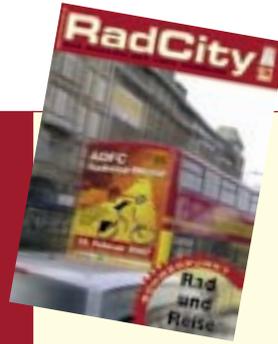
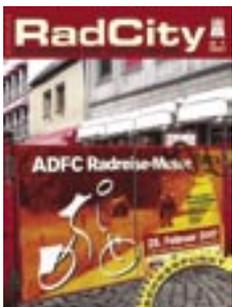
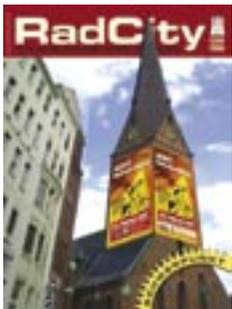
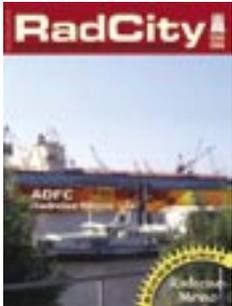
Das Plakat an eine Kirche pappen, die auch in der Realität mit Werbung zugehängt ist. Doch erste Entwürfe zeigen: Die RadCity sieht nun aus wie die örtliche Gemeindepot.

Den St. Paulianischen Anteilen der Redaktion fiel dann die Herbertstraße als »typisch hamburgisch« ein. Kennt die wirklich jeder? Ist es politically correct, dort unser Messeplakat einzubauen?

Sie sehen schon: Sie haben hier nicht einfach wieder »ein weiteres Messeheft« in den Händen. Es geht hier immer um viel mehr. Radreisen kann jeder. Aber Titelblätter entwerfen für RadfahrerInnen – das erfordert Fingerspitzengefühl.

Wir hoffen, dass unsere Wahl am Ende nicht ganz falsch war. Und für den Fall, dass doch, zeigen wir hier die alternativen Entwürfe.

Ihre Redaktion



01
2007

INHALT

05	Mit dem Netz auf die Reise – Radreisetipps im Internet
06	Wo bitte geht's nach Marburg – Karten von radweit.de
10	Interview: Ulrich Lamm – Macher von radweit.de
12	Programm der ADFC Radreise-Messe
13	Interview: Reiseradler Jörg Lüneberg
14	Die Elbe aufwärts – Radreise von Hamburg nach Dresden
20	Reise: Neuseeland II
21	Reisekrankenversicherung
...	Was ich auf die Radreise mitnehme... Speichen (16), Kabelbinder (18)
STÄNDIGE RUBRIKEN	
04	Kurzfutter/Kleinanzeigen
17	Leserbriefe / Impressum
16	Kolumne: Rad des Anstoßes
18	Adressen/Beitritt
19	Mitglied vorgestellt
19	Fördermitglieder
22	Veranstaltungen – Infoabende beim ADFC

Reparatur

Die Honigfabrik baut um. Darum gibt es derzeit kein Fahrrad-Reparatur-Seminar. Wir informieren Sie, sobald wieder Termine feststehen.

Flohmarkt

14. April, 10 - 12 Uhr, Umweltzentrum Karlshöhe, Karlshöhe 60d

Fahrräder, Fahrradteile, Kindersitze, Anhänger, Skateboards, Inline-Skates: So etwas wird auf dem ADFC-Fahrrad-flohmarkt verkauft und gekauft. Kein Eintritt, keine Standgebühr, Parkplätze nur für Verkäufer mit nennenswertem Materialumfang...

Kurse

RadCity-LeserInnen können überwiegend Rad fahren. Da sind wir uns sicher. Vielleicht kennen Sie aber jemanden, der das noch lernen möchte. Micha Löwe veranstaltet Lernkurse für Erwachsene. Sie richten sich an Anfänger, Wiederaufsteiger und unsichere FahrerInnen. Anfänger-Kurse umfassen fünf Termine, die Teilnahme kostet 195 Euro. Auffrischkurse dauern zwei Tage und kosten 75 Euro.

Termine: www.hamburg.adfc.de --> Infos A-Z --> Fahrradunterricht oder Micha Löwe, Tel.: 58 97 67 47, www.radscout-luebeck.de

Radtouren



Die aktuellen Touren finden Sie im Radtourenprogramm (gegen 1,45 € Rückporto an die Geschäftsstelle), bei zahlreichen Fahrradhändlern oder unter www.hamburg.adfc.de. ADFC-Mitglieder erhalten das RTP 1/07 zusammen mit dieser RadCity.

Kleinanzeige

Verkaufe Hercules Bionic Herrenrad, 28 Zoll, 48 cm Rahmenhöhe, vollgefedert, SuntourCR 850 W Federgabel einstellbar, Bremsen/27-Gang-Schaltung: Shimano Deore, gebraucht, aber gut erhalten, VB: Euro 400,- Bitte im Wohnprojekt St. Georg melden, Manfred Oelrich, Tel.: 040-23 85 61-0

Ihre private Kleinanzeige veröffentlichen wir in RadCity kostenlos. Schicken Sie Ihren Text bitte an Redaktion oder Geschäftsstelle.

Codierung

Auf der Seite www.fa-technik.adfc.de/Codierung/ finden Sie unter dem Punkt »Suche« eine Datenbank. Dort lesen Sie nach Eingabe von Adresse und Initialen Ihren persönlichen Code. Dahinter steckt der Kraftakt einiger ADFC-Aktiver des Fachausschusses Technik, alle bundesweit verfügbaren Straßencodes einzuarbeiten.

Da es vorkommt, dass Straßencodes sich ändern (z. B. bei der Zusammenlegung von Kreisen), verwahrt der ADFC auch ältere Verzeichnisse. Aus dem selben Grund ist es notwendig, die Jahreszahl hinter dem Code mit zu gravieren. Nur so kann festgestellt werden, auf welches Verzeichnis sich der Code bezieht. Genaueres zum Verfahren finden Sie auf der eingangs genannten Webseite. Codiermöglichkeiten in Hamburg finden Sie unter www.hamburg.adfc.de --> Infos A-Z --> Codierung.

Schläuche unterwegs

Continental und Schwalbe haben mittlerweile einige hundert Schlauchautomaten aufgestellt, die auch nachts oder am Feiertag dem gestrandeten Reiseradler Gummi geben. Continentals Apparate finden sich unter www.schlauchomat.de. Auf den Schwalbe-Seiten war bis Redaktionsschluss noch kein Verzeichnis zu finden.

Ökocamping

Als die UNESCO das Gebiet der Elbtalauen als Biosphärenreservat auswies, wollten die Betreiber der Campingplätze entlang der Elbe zwischen Lauenburg und Schnackenburg sich noch mehr als bis dahin für den Schutz der Natur und der Umwelt der Elbtalau einsetzen. Sie taten sich in der Arbeitsgemeinschaft Ökocamping-Elbtalau zusammen, um umweltfreundlichen Camping-Tourismus zu fördern. Energiesparlampen und Durchflussminderer, Solar- und Holzhackschnitzelanlagen zur Warmwasserbereitung, standortgerechte Bepflanzung, Verzicht auf Kunstdünger und auf Dosenverkauf, Fragebogen- und Aufklärungsaktionen für die Gäste sind einige Punkte des Programms.

Das heißt allerdings nicht, dass die Plätze nur für umweltfreundliche Verkehrsmittel zugänglich sind. Auto fahrende Camper sind dort ebenfalls – oder vor allem – vertreten.

www.oekocamping-elbtalau.de

Fahrrad-Sternfahrt

Schon vormerken: Die Fahrrad-Sternfahrt ist am 17. Juni. Mehr dazu im nächsten Heft. www.fahrradsternfahrt.info



Die Infostände des ADFC

Was hat ein vollbepacktes Reiserad nebst Baldachin und Stehtischen mit den Vattenfall-Cyclastics zu tun?

Eigentlich nichts, wenn es da nicht den Infostand des ADFC geben würde. Der informiert über den Verein und über alles, was das Fahrrad betrifft. Und dies nicht nur während der Vattenfall-Cyclastics, sondern zum Beispiel auch auf der »Zukunftsmeile Niendorf« oder dem Fahrrad-Flohmarkt. Zu die-



sen und anderen Anlässen bietet ein Infostand die Möglichkeit Fragen zu stellen, sich zu informieren und über das Fahrrad ins Gespräch zu kommen. Wir möchten für das Fahrrad werben und die Besucher davon überzeugen, dass Fahrradfahren nicht nur sinnvoll ist, sondern auch Spaß macht.

Die »Macher« der Infostände suchen kommunikative MitstreiterInnen, die Spaß am Umgang mit Menschen haben. Neben der Freude am Austausch mit anderen sollte die Zeit und Bereitschaft vorhanden sein, auch am Wochenende mitzuwirken.

InteressentInnen melden sich bitte bei Uwe Jancke, Tel. 040/600 96 576, E-mail: uwe.jancke@adfc.de. Dort erfahren Sie alles weitere.

Marcus Steinmann

STELLENANZEIGE

Der ADFC Hamburg

sucht möglichst kurzfristig

zur Unterstützung unser Geschäftsstelle

eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Betreuung unserer Anzeigenkunden.

Die Aufgaben:

- Akquise von Neukunden für die RadCity und unsere sporadisch erscheinenden Druckmedien
- Betreuung unserer Anzeigenkunden
- Enge Zusammenarbeit mit der Redaktion

Unsere Wünsche:

- Du besitzt verkäuferisches Talent
- Du bist teamfähig und arbeitest termingerecht

Die Arbeiten sollten von einem ADFC-Mitglied ehrenamtlich übernommen werden. Aber auch eine Vergütung auf 400 €-Basis können wir uns vorstellen.

Deine Bewerbung richtest Du bitte an den Vorstand des ADFC, Landesverband Hamburg e.V. (Adresse siehe Impressum)

Unser Mitglied

Uwe Seemann

ist viel zu früh, plötzlich und unerwartet, nach einem Unfall verstorben.

Uwe war für uns als ehrenamtlicher Tourenleiter im Arbeitskreis Radtouren und als Helfer auf der ADFC Radreise-Messe tätig. Wir verlieren mit Uwe einen engagierten, zuverlässigen und immer freundlichen Mitstreiter.

Wir vermissen ihn sehr!

Unser Mitgefühl gilt seiner Lebensgefährtin, seinen Eltern und seinem Bruder.

Der Vorstand im Namen aller, die ihn kannten

Mit dem Netz auf die Reise

Das Internet hat sich inzwischen zur umfangreichen Informationsquelle auch für Radreisende entwickelt und zahlreiche Anbieter buhlen um die Gunst der RadlerInnen.

Ein guter Anfang für die Recherche ist www.adfc.de, wo sich hinter dem Link Reise ein umfangreiches Informationsangebot verbirgt. Dort gibt es eine Packliste, die Sie lediglich ihren eigenen Bedürfnissen anpassen müssen um nichts mehr zu vergessen (Reisen --> Reiseplanung --> Checkliste für den Fahrradrurlaub). Broschüren verschiedener Tourismuszentralen werden vorgestellt und kurz bewertet. Sie lassen sich direkt bestellen (www.adfc.de --> Reisen --> Reiseplanung --> Radtouristisches Infomaterial). Geografie-Kenntnisse frischt der Websurfer dann schnell mit einem Spielchen auf (Reisen --> Reiseplanung --> Tourenspiel zur ADFC-Entdeckerkarte).

Über die Mitradelzentrale vermittelt der ADFC gegen Gebühr ReisepartnerInnen (Reisen --> Reiseplanung --> Mitradelzentrale). HamburgerInnen nutzen für den gleichen Zweck darüber hinaus die Pinnwand unter www.hamburg.adfc.de oder schalten eine kostenlose Kleinanzeige in der RadCity.

In der ADFC-Länderinfobank stellen TourenradlerInnen fahrradspezifische Informationen über Reiseländer, Radelregionen und bereits absolvierte Radtouren zur Verfügung. Der ADFC nimmt eine Gebühr von 2 € (Nichtmitglieder 4 €). Sie erhalten dann pro Land zwischen einem und sechs Datensätzen – abhängig davon, wie viele aktuell in der Datenbank gespeichert sind (Reisen --> Reiseplanung --> Länderinfobank).

Nach Pauschalreisen, die genau *Ihren* Bedürfnissen entsprechen, stöbern Sie in der Datenbank (Reisen --> Reiseziele --> Radreisen 2007).

Highlights im ADFC-Webangebot sind die Deutschland- und Europa-Infos. Hier sammelt der ADFC umfangreiche Informationen über Klima, Unterkünfte, Karten, Verkehrsregeln uvm. Jedes deutsche Bundesland ist vertreten sowie etwa 26 europäische Staaten (Reisen --> Reiseziele --> Deutschland-Infos bzw. Europa-Infos).

Tourenbeschreibungen und -vorschläge von RadurlauberInnen, RadWelt-LeserInnen und Touristik-Organisationen über Regionen in Deutschland, Europa und der ganzen Welt geben weitere Anregungen (Reisen --> Reiseziele --> Tourentipps).

Übernachten lässt sich in mittlerweile 4.500 fahrradfreundlichen Gastbetrieben, die der ADFC unter dem Label Bett & Bike versammelt. Es gibt sie als Buch (Bundes- und Regionalausgaben) und im Web (www.bettundbike.de).

Der ADFC-Dachgeber ist dagegen ein Verzeichnis privater Unterkünfte von Radelnden, die nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit kostenlos Übernachtungsplätze anbieten (Reisen --> Übernachten --> ADFC-Dachgeber).

Verlassen wir noch kurz die ADFC-Seiten. Mit dem Verein zusammen entstand die Seite www.deutschland-tourismus.de/radfahren/. Dort gibt es eine interaktive Karte. Auf eine der Touren geklickt zeigt sie Reiseziele, Radrouten und Informationen dazu. Die Auswahl einer Strecke nach eigenen Wünschen fällt damit leicht.

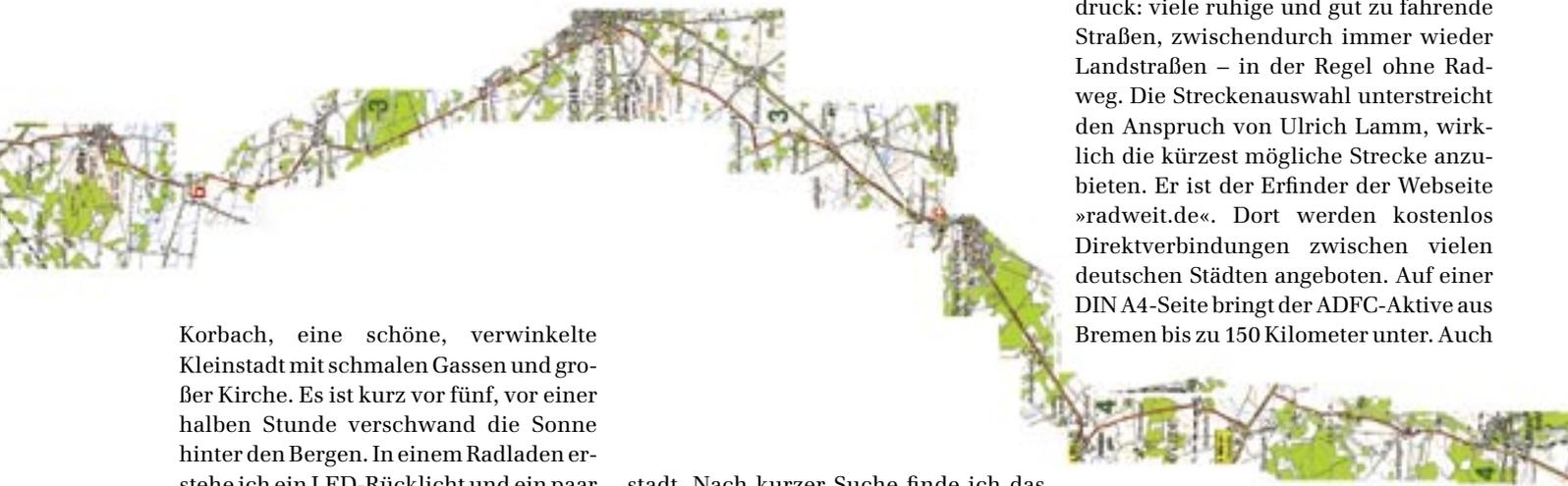
Wer sich über eine Region und das Radfahren dort schlau machen möchte, findet aber auch an vielen anderen Stellen im Web wertvolle Inhalte. Reiseberichte über Mexiko, Skandinavien, Alaska, Arizona, Neuseeland, Kanada bietet www.bikefreaks.de. Folgen Sie dort den »Links« zu zahlreichen weiteren Webseiten mit Reiseberichten. Manche sind spannender als andere, einige der verlinkten Seiten sind schon lange nicht mehr gepflegt worden. Aber das Stöbern lohnt sich oft zur Reisevorbereitung.

Ulf Dietze

Wo bitte geht's nach Marburg?

Mit »radweit«-Karten in die Mitte Deutschlands

Mal eben schnell in die nächste Großstadt? Auf vier Rädern ist das kein Problem. Es gibt Autobahnen, Routenplaner und eine lange automobile Tradition. Direktverbindungen für das Fahrrad gibt es dagegen nicht – oder doch?



Korbach, eine schöne, verwinkelte Kleinstadt mit schmalen Gassen und großer Kirche. Es ist kurz vor fünf, vor einer halben Stunde verschwand die Sonne hinter den Bergen. In einem Radladen erstehe ich ein LED-Rücklicht und ein paar dünne Handschuhe, denn erst jetzt wird mir richtig klar, dass Mitte Oktober Dunkelheit und Kälte eine gewisse Rolle auf meiner Reise spielen werden. Ich kreuze noch drei Kilometer durch den Ort bis ich die Jugendherberge finde. Dort bin ich gezwungen, trotz aller Leiden einen freundlichen Eindruck zu machen, denn der Laden ist voll! Ein großer Schulchor aus Magdeburg probt für die Weihnachtsmesse. Glückliche Umstände verschaffen mir dennoch ein Einzelzimmer mit sechs Betten und eigener Dusche. Der Tag ist gerettet, auch wenn ich mitleidige Blicke von den Lehrern bekomme – es ist ihr letzter Abend, und das lässt in der Regel Schlimmes erahnen. Doch das kann mich nicht erschüttern, ich bin mit Sicherheit müde genug und werde ihre Abschiedslieder ignorieren.

Während ich auf Bettzeug und Zimmerzuteilung warte, wird der Abendbrottisch abgeräumt, ein Bier, eine Tüte Ringlis und ein Megatwix müssen erst mal reichen, Die Dusche reaktiviert letzte Kraftreserven für den Gang in die Alt-

stadt. Nach kurzer Suche finde ich das »Kings«, ein Rock-Café mit Live-Musik (hab' gerade die Deutschrock-Nacht verpasst ...). Ein Guinness, dazu einen griechischen Salat (mit Zwiebeln, ich mache immer wieder den gleichen Fehler) und mein Notizbuch. Bin hundemüde, muss aber jetzt schreiben, sonst sind die Erinnerungen wieder weg:

Möglichst direkt

Start am Mittwoch um 9.44 Uhr in Othmarschen. Hab' bis zum späten Abend die Tour geplant, deshalb bin ich erst so spät los. Am Hauptbahnhof Umstieg in den Metronom nach Buchholz, dort in den Schienenbus nach Schneverdingen. Dann endlich aufs Rad! Sorge, ob das Knie mitmacht, Ungewissheit, ob ich bei meinem alten Schulfreund Henning schlafen kann, und große Freude darüber, endlich mal wieder unbekanntes Terrain zu erobern. Trotz Minimalgepäck vier Taschen, aber nicht schwer (der Tee war schon im Zug leer).

Schon auf den ersten beiden Kartenseiten meines Atoma-Blocks – eine Art Spi-

ralblock mit austauschbaren Seiten, auf die ich die Kartenausschnitte meiner geplanten Tour ausgedruckt habe – fällt mir die Erinnerung schwer. Straßen, Häuser, Wald, eine Mühle ..., nur langsam kommen die Bilder wieder. Der erste Eindruck: viele ruhige und gut zu fahrende Straßen, zwischendurch immer wieder Landstraßen – in der Regel ohne Radweg. Die Streckenauswahl unterstreicht den Anspruch von Ulrich Lamm, wirklich die kürzest mögliche Strecke anzubieten. Er ist der Erfinder der Webseite »radweit.de«. Dort werden kostenlos Direktverbindungen zwischen vielen deutschen Städten angeboten. Auf einer DIN A4-Seite bringt der ADFC-Aktive aus Bremen bis zu 150 Kilometer unter. Auch

wenn das auf den ersten Blick aussieht wie Großmutter's Schnittmusterbogen – es funktioniert, und zwar sehr gut.

Hintergrund meiner Tour ist ein Besuch in Marburg – vor Monaten, als wir den Termin absprachen, sagte ich lapidar, »vielleicht komm' ich ja mit dem Fahrrad«, und damit war das für alle (außer für mich) beschlossene Sache. Doch wie kommt man mit dem Fahrrad nach Marburg? Das D-Netz – ein bundesweites Netz von Radfernwegen – will mich über Bremen, Höxter und Kassel im Zickzack führen, regionale Radfernwege sind für lange Distanzen gänzlich ungeeignet (man soll ja im Ländle bleiben) und selber planen dauert Tage und garantiert unterwegs nicht immer Fahrspaß (Stichwort Bundesstraßen). »radweit« kommt da gerade recht: Die Direktverbindung Hamburg-Hannover gibt die Richtung vor, auf halber Strecke muss ich nur wenige Kilometer selber recherchieren bis zum ersten Übernachtungsstop. Aus Zeitmangel geht es am zweiten Tag mit



dem Zug nach Paderborn, von dort will ich mein Ziel an einem Tag erreichen. In Schneverdingen geht's gleich los mit Steigungen, aber moderat. Anfangs markiere ich noch Wegpunkte in mein GPS-Gerät, ein Hofladen hier, eine hübsche Mühle dort, die Rastplätze und Fotopunkte. Ein touristisches Highlight ist der Vogelpark Walsrode, doch die Anfahrt erweist sich als langweilig; weiter südlich liegt der Safaripark Hodenhagen, und dort soll es – im Aller-Leine-Tal – auch einen Naturcampingplatz geben. In Alden überquere ich die Aller und finde hinter dem Schloss ein schönes Plätzchen direkt am Wasser. Hinter Grethem wird es plötzlich dramatisch: Ein Bell-Hubschrauber der Bundeswehr kreist

ein, zwei Runden über mir, dann verliere ich ihn aus dem Blick. Meine Phantasie kommt in Wallung, und ich male mir diverse Katastrophenszenarien aus, die hinter der nächsten Wegbiegung auf mich warten. Dort kommt mir aber nur ein alter Bauer mit seinem Trecker entgegen. Ich grinse ihn so breit an, dass er freiwillig »Guten Tag!« sagt. Doch dann beginnt die Show erst richtig: Von hinten knattert der Bell plötzlich wieder an, nur wenige Meter über der Alten Leine schwebt er auf Augenhöhe an mir vorbei, aus der Seitentür lugt ein Helm mit tief-schwarzen Visier. Er steuert direkt auf eine verrottete Bahnbrücke zu, die wollen doch nicht ... – kurz darauf berührt er kurz mit den Kufen die Gleise und startet

sofort wieder durch. Doch das sehe ich nur noch im Rückspiegel, ich hab' schon vorher das Weite gesucht, bevor mir der Hubschrauber um die Ohren fliegt. Hinter Grindau verlasse ich die »radweit«-Strecke Hamburg-Hannover und

Digitale Karten (oben) eignen sich nicht immer für die Tourenplanung; v. l. n. r.: Magic Maps, Topo Nord und City Select (beide Garmin)

150 km Strecke passen auf eine Din A4-Seite (unten) oder auf unhandliche 130 cm.

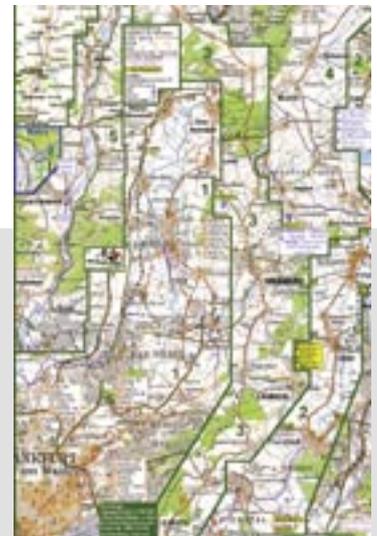


Von Hamburg nach Hannover ist es durch die Luft 136 Kilometer weit. Mit dem Auto müssen 158 Kilometer überwunden werden, über den Leine-Heide-Radweg sind es mit Pedalkraft 200 Kilometer; radweit schafft es auf 150 Kilometern, bei guter Kondition durchaus an einem Tag zu schaffen. Ein Blick auf die www.radweit.de spart also an Kilometern, aber nicht unbedingt an Attraktivität, denn die Strecken orientieren sich an den Bedürfnissen von Radtouristen: möglichst direkt, möglichst auf Asphalt, möglichst wenig Autos, und nicht zu viele Berge ...

Die Orientierung auf der radweit-Seite erfordert ebenfalls etwas Kondition: Auf der Startseite muss man sich zunächst durch verschiedene Hinweise über Routenauswahl, -ansicht und -ausdruck arbeiten. Zwei Übersichtskarten ermöglichen eine Groborientierung und -planung. Ein Blick ins Ortsregister vermittelt schnell, ob und aus welchen Richtungen Orte anhand von Routenempfehlungen erreicht werden können.

Wenn die Entscheidung gefallen ist, wählt man über die interaktive Karte die entsprechende Route aus, sie wird zunächst als schnelle HTML-Seite zur Ansicht dargestellt. Für unterwegs stehen verschiedene

PDF-Versionen zum Download bereit: entweder farbig auf DIN A4 oder schwarzweiß wahlweise ein A4- oder ein A3-Ausdruck (verteilt auf zwei A4-Seiten). Zur besseren Orientierung auf dem Bildschirm gibt es extra noch mal eine Übersicht. Für manche Ortsdurchfahrten können Stadtpläne angeklickt werden, manche sind als Fenster zwischen den Landkartenausschnitten eingefügt.



folge dem Allertal-Radweg. Schon nach gut einem Kilometer bleibe ich im berühmten Leinesand stecken und muss mir den Spott eines Einheimischen gefallen lassen. Nun kommen die ausgedruckten Karten meines DIN-A7-Blocks zum Einsatz. Da mein GPS-Gerät nur den Track anzeigt und keine digitalen Kartenbilder, kann ich mich so bei Bedarf auf althergebrachte Weise orientieren – die Verbindung von digital und analog macht ein gutes Gefühl!

Zwischenzeitlich hat mich mein alter Schulfreund Henning erreicht – Übernachten klappt, aber er muss früh nach Haus. Bis dahin erreiche ich mein Ziel Wunstorf nicht mehr und wir verabreden

Schnell zur Tanke, Luft und Proviant auffüllen, und ab durch die Mitte. Der Track für diesen Tag ist nicht so gut vorbereitet – mein digitales topographisches Kartenmaterial reicht nur bis ins südliche Niedersachsen und die City Select von Garmin erweist sich als unbrauchbar für derartige Expeditionen. Dafür hab' ich die PDF von »radweit.de« ausgedruckt, und die ist mit ihren Streckeninfos echtes Gold wert, erst recht in Verbindung mit Satellitennavigaton – wenn man sich die Mühe macht, die

chierte sowie regelmäßig aktualisierte Strecken.

Vom Bahnhof klettert die Strecke auf den ersten fünf Kilometern langsam, aber stetig auf 250 Meter, der zarte Hinweis auf Schlimmeres. Nach einer steilen Abfahrt folgt die Straße ab Borchten dem Lauf der Altenau; dann geht es über 25 Kilometer nur noch hinauf, bis auf 430 Meter – zu-



markierten Strecken zu digitalisieren: Das bedeutet unterwegs große Sicherheit und wenig Zeitverlust durch Lupenlesen (das geniale DIN A4-Kartenpuzzle bedarf guter Augen), dafür aber in den Städten Orientierung durch Straßennamen, Hinweise auf Wegbeschaffenheit und Steigungen und gut recher-

letzt zehn Kilometer stur geradeaus bei kräftigem Gegenwind durch eine baumlose Agrarwüste. Das ist zuviel für einen Flachlandindianer. Ich lege mich erschöpft und entnervt unter den einzigen Baum weit und breit, schließe die Augen und horche auf den Wind und das allgegenwärtige »fft, fft, fft«. Hier wurde vor fünf Jahren der damals größte Windpark im europäischen Binnenland eingeweiht. 65 Windräder mit einer Gesamtleistung von 105 MW drehen sich seither auf dem Sintfeld, der Hochebe-

uns in Basse. Großes Hallo, Rad ins Auto und erst mal »sein« Gaswerk besichtigen. Wenigstens er hat Karriere gemacht ...

Möglichst Asphalt

Der nächste Morgen. 6.30h geht der Wecker, ein schneller Kaffee, und um acht rausche ich die Ausläufer der Bückeberger Berge hinunter nach Stadthagen. Am Bahnhof ist der Reifen platt, und mir bleibt bis Herford nicht viel Zeit zum Flicken. Die Ostwestfalen-Bahn bringt mich weiter nach Paderborn, wo die zweite Etappe startet. Die Strecke lässt erahnen, was mich auf den kommenden Kilometern erwartet – die Bahntrasse schlängelt sich beeindruckend entlang der südöstlichen Ausläufer des Teutoburger Waldes, unter dem Eggegebirge und durch das enge Tal der Beke hindurch in die Westfälische Bucht, die beruhigend an norddeutsche Gefilde erinnert. Von hier will ich es bis Marburg schaffen, 124km erscheinen mir machbar.

Leider habe ich keine Zeit für Sightseeing, dabei ist Paderborn so etwas wie ein Pionierort für touristische GPS-Touren.



Drei für alle Fälle: »radweit« gibt die Richtung vor, das GPS-Gerät zeigt unterwegs den Track und der Ausdruck einer topografischen Karte lässt Raum für individuelle Planungen

ne zwischen Marsberg, Lichtenau und Wünnenberg.

Es ist kein erholsamer Ort, also kämpfe ich weiter und werde durch eine rasante Abfahrt nach Marsberg belohnt. Klammheimlich fahre ich am Bahnhof vorbei, um Plan B vorzubereiten. Es ist halb zwei und ich habe gerade mal 40 Kilometer ge-



schaft – Marburg kann ich mir für heute abschminken.

Doch der Gedanke an Aufgabe währt nur kurz, ich mache mich auf die Suche nach brauchbaren Karten für diese Gegend – vergeblich. Die beiden Buchläden am Ort sind gut sortiert, aber eine Karte von hier braucht offenbar niemand. Trotzdem bleibe ich bei meiner Entscheidung; in einer Bäckerei schieb' ich zwei Brötchen ein und mache mich auf den Weg nach Korbach. Dort gibt es eine Jugendherberge, und im Oktober wird dort sicher ein Bett frei sein ...

Möglichst wenig Autos

Die L549 führt mich entlang der Glinde nach Süden, wie so oft ohne Radweg. Bald geht es wieder beharrlich bergan, aber mittlerweile bin ich über den toten Punkt hinaus. Meine Wahrnehmung konzentriert sich auf das Stück Asphalt vor mir und auf den Gedanken an ein Etagenbett. 470, 480, 490, 500 Meter, hier im Niemandsland zwischen Adorf und Berndorf kann ich mein Gipfelkreuz aufstellen, und Ulrich Lamm werd' ich mal fragen, was er mit seinem Prinzip Nummer 4 – nicht zu viele Berge – genau meint.

Die Zwiebeln bleiben auf dem Teller, das Guinness verschalt, ich schreibe mir die Finger wund, bin erstaunt, wie viele Bilder im Kopf gespeichert sind. Die Kamera habe ich zu Hause gelassen, sonst hätt' ich eine Woche einplanen müssen. Die intensive Vorbereitung mit unterschiedlichen Karten auf Papier und am PC vermittelt unterwegs das Gefühl, die Gegend zu kennen. Der Ausdruck von Kartenausschnitten auf einem kleinen A7-Block gibt mir trotz minimalem

technischen Einsatz Sicherheit: Zur Not würde ich den Weg auch ohne GPS finden. Die Einstellung »Karte genordet« am Gerät plus Richtungszeiger plus Entfernung bis zum nächsten Wegpunkt hat sich bewährt, auch mit Blick auf die »radweit«-Karten. Die Auswertung der Daten lässt mich staunen, dass ich nach so einem Tag noch in der Kneipe sitze. Nur 80 Kilometer, aber immerhin über 1.000 Höhenmeter stecken mir in den Knochen, das hinterlässt bei einem Flachlandradler doch Spuren ...

Am nächsten Morgen weckt mich das GPS-Gerät zuverlässig, aber unromantisch um 6.30h. Auf dem Weg in den Speisesaal seh' ich die fragenden Blicke der Magdeburger Teenies – nein, ich hab' euch nicht gehört! Beim Frühstück wird auch nicht gesungen und ich widme mich entspannt und ausgeruht der Waldeckischen Landeszeitung. Eine Stunde später sind die Taschen wieder am Rad. Vor mir liegt Marburg, Luftlinie ca. 55km – ein Katzensprung, läge nicht genau auf der Ideallinie der riesige Burgwald. Mit 200 Quadratkilometern zusammenhängender Waldfläche zählt er zu den wenigen großen unzerschnittenen Waldlandschaften Mitteleuropas; unzerschnitten heißt in diesem Falle: keine Straßen. Die westliche Umgehung verläuft zum größten Teil auf großen Straßen, die östliche ist ein ganzes Stück länger, aber dafür ohne Steigungen – meine Wahl! Bis zur Überquerung der Eder bei Ederbringhausen geht's zünftig bergab, bevor ich eines der wenigen Teilstücke Bundesstraße fahren muss, kaum zwei Kilometer. Insgesamt bin ich von den knapp 300 Kilometern nicht mal zehn auf Bundesstraßen gefahren! Gleich darauf folgt das Kontrastprogramm: Links



GPS-Tracks lassen sich mit Google Earth sehr realitätsnah veranschaulichen, wenn gute Satellitenbilder und eine DSL-Verbindung zur Verfügung stehen.



geht ein kleiner unscheinbarer Waldweg von der Bundesstraße ab und führt mich direkt in das Naturschutzgebiet Lengelbachtal. Endlich ein wenig Naturstein unter meinen Slicks. Diese Strecken sind mir die liebsten – aber nicht über hunderte von Kilometern ... Ich schicke einen stillen Dank an Ulrich Lamm, der mich in den letzten beiden Tagen über viele ruhige Landstraßen und Feldwege geführt hat – Ausnahmen wie dieses kurze Stück entlang des Lengelbachs bestätigen die Prinzipien, nach denen Lamm die Touren auswählt: direkt, möglichst Asphalt, wenig Autos, nicht zu viele Berge.

nicht zu viele Berge

Bis Frankenberg bleibt meine Planung noch nahe an der Ideallinie, aber am Fuße des Burgwaldes, bei Bottendorf, verheißt die Straße »Am Berg« nichts Gutes: Satte 17 Prozent Steigung stärken mich in meiner Überzeugung, dass der

Hessische Radwanderweg Nr. 6 entlang der Wohra die beste Entscheidung für den Weg nach Marburg ist. Dafür nehme ich den Umweg von ca. 20 Kilometern gerne in Kauf.

Der Rest der Strecke plätschert dahin, ab Rosenthal geht es stetig hinab, bei Wohra treffe ich auf den gleichnamigen Fluss, dem ich eine Stunde lang folge. Dann beginnt die Radautobahn nach Marburg. Zwischen Bahnlinie, dem Flüsschen Ohm und der viel befahrenen B62 verläuft ein gut ausgeschilderter und ausgebauter Feldweg, der mich sicher durch das Gewirr der Brücken, Bahnübergänge und Unterführungen an die Lahn bringt. Vorbei an der Uni lande ich dann prompt in einer großen Studentendemo – ist ja Semesteranfang. Eine letzte Kraftanstrengung, denn mein Ziel liegt ca. 60 Meter oberhalb der Lahn. Zähne zusammenbeißen und hinauf. Die Familie wird stolz auf mich sein.

Stefan Kayser



Websites

Radweit: www.radweit.de

GPS-Touren in Paderborn:

www.paderborn.de/freizeit/radfahren.php

Digitales topographisches Kartenmaterial:

www.magicmaps.de

Berechnung von Steigung, Trittfrequenz, Entfaltung:

www.kreuzotter.de/deutsch/steigung.htm

Google Earth: www.earth.google.de

www.radweit.de – wer dahinter steckt

Ulrich Lamm stellt seit 2001 seine jahrzehntelange Erfahrung auch anderen Langstreckenradlern zur Verfügung. Über die Entstehung und andere Details erzählt er im folgenden Interview:

Wie kam dir die Idee zu »radweit«?

Der 2001 eingeweihte Radwanderweg »Bahnradroute Weser-Lippe« wurde durch zahlreiche Umwege wesentlich länger als die mir bekannten nicht minder ruhigen Strecken. Da wurde mir endgültig klar, dass die Behörden bei ihren Wegweisungen durchs Land anderes im Sinn haben, als gleichermaßen angenehme und schnelle Fahrradverbindungen von A nach B zu schaffen.

Weißt du die Gesamtlänge der recherchierten Strecken und die Anzahl der Routenvorschläge?

Zur Jahreswende 2006/07 standen 135 Routenempfehlungen im Netz, eingetragen in 180 Routenkarten. Die Gesamtlänge betrug etwa 22.000 km. Weitere sechs Routen sind fertig recherchiert und sollen bis zum Frühjahr zur Verfügung stehen.

Die Strecken sind aufwändig recherchiert und visualisiert. Was treibt dich an, wer hilft dir dabei?

Ich versuche, die Routeninformationen zu erstellen, die ich mir als Nutzer wünsche. Mittlerweile werde ich dabei von Dietrich Börner aus der Gegend um Erlangen, Ringo Nolte aus Dresden und Stefan Schwoon aus Stuttgart unterstützt.

Es gibt immer mehr Radfernwege, Themenrouten und sogar – wie in NRW – Internet-Routenplaner für Alltags- und Freizeitradler. Was unterscheidet dein Angebot und wo siehst du die Vorteile deines Konzeptes?

Radfernwege sind tendenziell darauf ausgelegt, einmal im Leben abgeradelt zu werden, eventuell sogar auf mehrere Urlaubsreisen verteilt (z.B. die internationale Nordseeroute). Eine touristisch attraktive Route verfolgt ein anderes Ziel als die »radweit«-Routen: Sie sind darauf angelegt, öfters weite Strecken zu radeln, ohne viel Zeit dafür zu brauchen, auch die selbe Strecke immer mal wieder. Dazu kann auch gehören, sich unterwegs einmal einen Ort genauer anzusehen, das nächste Mal einen ändern, mal einen Abstecher zu machen oder den Rest der Strecke auf eigene Faust zu radeln.

Der Routenplaner NRW bietet für manche Verbindungen sehr gute Routen, für andere ist er reichlich Bundesstraßen-lastig.

Oder es sind Routen durch möglichst viele Siedlungen geführt, damit möglichst viele Bewohner etwas davon haben.

Der ADFC arbeitet seit acht Jahren am D-Netz, einem Netz aus Radfernwegen quer durch Deutschland. Ist das Konkurrenz oder Ergänzung?

Die D-Routen sind eben typische Radfernwege mit den entsprechenden Vor- und Nachteilen. Besonders die Detailplanung ist stärker von den Interessen der Gebietskörperschaften und regionalen Tourismusverbände geprägt als vom ADFC. Einige meiner Routen laufen ja lange Strecken auf oder nahe parallel von D-Routen, mit entsprechenden Tipps zu deren kritischen oder schlaun zu nutzenden Abschnitten. So für mich betrachte ich »radweit« als zweites D-Netz. Vor allem sehe ich aber die Chance, dass die Wirkung beider Netze sich ergänzt: Das D-Netz soll vor allem die Behörden zu Verbesserungen der Infrastruktur bewegen. Mit »radweit« lassen sich dagegen vorhandene Straßen und Wege optimal nutzen. Es gibt übrigens wenigstens drei Stellen, wo Alternativ-Empfehlungen bzw. Kritik in »radweit« zur Verbesserung der ausgeschilderten Führung und sogar einem Wegeneubau beigetragen haben.

Das Interesse am Thema GPS fürs Rad wächst stetig. Wie schätzt du die Bedeutung für den Radtourismus ein?

Selber habe ich GPS noch nicht verwendet, aber schon oft mit – teilweise begeisterten – GPS-Nutzern gesprochen. Während bei den Routendarstellungen in »radweit« hier und da ein Stadtplanausschnitt eingefügt ist, ist das bei flächenhaften Radwanderkarten nicht möglich, so dass man sich mit denen innerorts leicht verfahren kann. Da ist GPS sicherlich hilfreich. Andererseits sind die notwendigen Karten entweder sehr speicher-aufwändig (TK50) oder eher ungenau. So ganz geheuer ist mir auch nicht bei der Vorstellung, die Orientierung von einem stromfressenden und recht empfindlichen Gerät abhängig zu machen. Das bedeutet nicht, nie GPS nutzen zu wollen. Es könnte z.B. hilfreich sein um in den Karten noch nicht eingezeichnete neugebaute Wege zu kartieren. Ich könnte mir auch vorstellen, GPS-Tracks zu »radweit«-Routen auf dem Server bereitzulegen. Schwierig könnte es mit Stellen werden, wo ich in den Karten problemlos mehrere Alternativen anbiete.

Du kritisierst, dass viele Radwanderwege, auch Radfernwege, mehr der Flächenerschließung als dem Vorankommen dienen. Was heißt das in der Radtouren-Praxis?

Wenn sich die Leute an die ausgeschilderten Umwege halten, kommt ihnen die Fahrradentfernung zwischen Orten weiter vor als sie eigentlich ist. Das hält sie dann davon ab, die Strecke zu radeln, wenn sie nicht sehr viel Zeit haben. Und wenn dann eine Urlaubsregion zu weit für eine Anreise per Fahrrad erscheint und wegen Schwierigkeiten mit Fahrplan und Reservierung vielleicht nicht per Bahn angereist wird, vermehrt der Fahrradtourismus den Autoverkehr, statt ihn zu vermindern.

Nach welchen Kriterien wählst du die »radweit«-Strecken aus? Wie gewichtest du diese Kriterien?

So eine Route soll für ausreichend viele Radler interessant sein. Deswegen beginnen und enden die Routen entweder in größeren Städten oder an Stellen, von denen aus man gut weiterradeln kann. Und sie sollen eben einigermaßen angenehm zu

fahren sein. So fehlt das Tal der Sieg deswegen, weil man da an einer Stelle auf der Bundesstraße über einen Berg muss. Oder es fehlen Verbindungen von Magdeburg nach Süden, weil da wichtige ruhige Strecken immer noch Folterpflaster haben.

Kannst du beschreiben, wie eine Strecke von der Recherche bis zum PDF-Dokument entsteht?

Erst schaue ich, wie sich die ganze Route platzsparend darstellen lässt. Möglichst soll die Darstellung auch noch eine Vorstellung von der durchfahrenen Landschaft vermitteln. Ein breites Tal oder eine flache Gegend mit großen Dörfern und Kleinstädten braucht da mehr Platz als ein enges Tal. Dabei oder anschließend überlege ich, wo ich Stadtplanfenster unterbringen kann. Legende und Impressum werden zuletzt platziert. Deswegen stehen sie auch auf jeder Karte woanders. Viel Zeit erfordert oft die Aktualisierung der Kartengrundlage gegenüber der Vorlage.

Wie bist du auf die Idee gekommen, Karten auf DIN A4-Format zurechtzuschneiden?

Die meisten Internetnutzer haben entweder selber einen DIN-A4-Drucker, oder sie haben Bekannte, die einen besitzen. Und die Zusammenfassung auf wenigen Blättern erleichtert das Herunterladen, das Ausdrucken und die Benutzung unterwegs. Wer sich eine Empfehlung aus dem Routenplaner NRW so ausdrucken will, dass er Straßennamen darauf hat, muss schon einen Ringordner

mitnehmen. Ich bringe Straßennamen mittels erklärter Initialen in die TK 100.

Wie erfährst du von Veränderungen im Streckenverlauf?

Manchmal durch Feedback, oft aber leider erst bei der Wiederbefahrung.

Kannst du sagen, wie sich die Nutzung deiner Seite in den vergangenen Jahren entwickelt hat?

Von 2005 auf 2006 hat sich die Zahl der Besucher fast verdoppelt. 2006 waren es über 300 000 Besucher, die fast 900 000 Seiten angesehen haben.

Wie wird sich das »radweit«-Konzept in den nächsten Jahren weiterentwickeln? Hast du eine Vision?

Notwendige Schritte in Richtung Routenplaner sind leider sehr aufwändig. Auf jeden Fall will ich die Kilometrierung vervollständigen, mit Schritten zwischen 10 und 30 km. Höhenprofile werden immer wieder nachgefragt. Ich weiß aber nicht, ob ich das mal schaffe. Zum Vergleich zweier Routenkombinationen zum selben Ziel würde es eigentlich gebraucht. In einem Punktesystem würden dann 100 Höhenmeter Anstieg einem Umweg von 5 km entsprechen. Schwieriger ist es mit städtischen Routenabschnitten. Die kosten meistens Zeit und sind oft nicht gerade erholsam. Aber quantifizieren lässt sich das schlecht. Aus der anfänglichen Idee einer Sammlung eher exemplarischer Routen ist mit der Zeit der Anspruch geworden, die wichtigsten Verkehrsbeziehungen in Deutschland und zu einigen Nachbargebieten abzudecken. Der andere Anspruch, möglichst alle Routen alle zwei Jahre zu befahren deckelt aber die Zahl. Ein bißchen bin ich schon jetzt im Verzug, auch mit der Einarbeitung von Wiederbefahrungen aus dem Jahr 2006. Auf jeden Fall sind Rückmeldungen erwünscht, auch wenn ich nicht alle gleich übertrage.





Das Programm der ADFC Radreise-Messe

Aussteller

ADFC Hamburg
 ADFC Schleswig-Holstein
 Aller Radweg (Tourismus Region Celle)
 Ameropa Radwandern
 AOK Rheinland/Hamburg
 BahnRadelReisen
 Bernds Falträder
 Bett und Bike
 Chief Rockingtent
 Dänische Tourismuszentrale
 DB NachtZug UrlaubsExpress
 Deutsches Jugendherbergswerk
 Die Luftpumpe/Fahrradtechnik
 Dr. Götze Land & Karte
 Elberadweg Süd
 Fahrrad Cohrt
 Fahrrad Nielandt
 Fahrradladen St. Georg
 Fahrradreisen Weltweit
 -gemeinsam aktiv reisen-
 Globetrotter Ausrüstung
 Gräber Fahrräder
 Grünes Binnenland
 Haase's Heu-Hof
 Herzogtum Lauenburg
 holst Kamera-Rucksäcke
 Hotel Goos
 Int. Dollard Route
 JCDecaux
 Jeantex Sportswear
 K & K Radsport + Reisen
 Key Move
 Lüneburger Heide Touristik
 Masuren Radtour
 Mecklenburger Fahrrad-Touristik
 Mecklenburger Radtour
 miljöTours
 Mittelweser Touristik
 Müritz-Sternfahrten
 Natours Reisen
 Nature Travel Masuren
 Neubauer Reisen
 NORWID Fahrradbau
 Oder-Spree-Seengebiet
 Pension Sperlingshof
 Polizei Hamburg
 Rad- u. Wanderkartenvertrieb
 Radissimo Radreisen
 Radsport von Hacht
 RADWERK
 RBK - Fahrräder
 Region Vogelsberg
 Reisedienst Bölck
 Sbsyckhettours
 Schleswig-Holstein
 Binnenland-Tourismus
 Schnieder Reisen
 Stadt- und Freizeitverlag
 Tour de Müritz
 Tourismusverband Landkreis
 Rotenburg/Wümme
 Tourismusverb. Niederlausitz
 Tourismusverband Stade
 TRAP Radreisen
 Utopia Velo
 Valhalla Tours
 VIA Urlaub-Service
 Vital-Stand
 VUELTA Rad- u. Wandertouren
 WAMA-Tour
 West Canada Bike Tours
 Wikinger Reisen
 Zweiradshop Lieb

Vorträge in Saal 1

Moderator: Christian Scholz

Durch die Eifel

11.30 Uhr, Jörg Wellendorf

Wer bei der Eifel an Vulkane denkt, liegt richtig. Wer aber meint, dass man sich ihre beeindruckende Schönheit nur mit viel Schweiß erarbeiten kann, liegt nicht unbedingt richtig. Die Eifel durchzieht ein vorbildliches Netz an Radfernwegen, die von gemütlich bis sportlich alles bieten. Der Referent berichtet über eine Tour im September 2006: individuell organisiert, An- und Abreise mit der Bahn, Gesamtstrecke 415 km, Übernachtungen im Hotel

Norwegens Traumstraßen

12.30 Uhr, Markus Tischler

Einen Elch hat Markus Tischler auf dem Weg von Bodo bis hinunter nach Namsos nicht gesehen, obwohl auf etlichen Straßen an der Küstenstraße 17 vor den Vierbeinern gewarnt wird. Dafür hat sich der Kystriksveien als wunderschöne und oft einsame Route vorbei an stillen Fjorden und einsamen Siedlungen entlang der Westküste Norwegens entpuppt. Anschließend hat sich der 38-Jährige auf den Weg von Andalsnes nach Stavanger gemacht – eine Strecke voller landschaftlicher Höhepunkte: Trollstigen, Geirangerfjord, Sognefjell, Sognefjord, Urnes-Stabkirche, Nigardsbreen-Gletscher, Ryfylkevegen und Preikestolen.

Die Berge Keralas – das etwas andere Indien

13.30 Uhr, Ulrich Roeder

Dieser Reisebericht führt in den Süden Indiens, in den Bundesstaat Kerala. Während einige Küstenbereiche mit ihren Badestränden auch bei uns in Europa bekannt sind, ist das Landesinnere noch weitgehend unbekannt geblieben. Der Gebirgszug der Westghats erstreckt sich etwa bei Bombay beginnend über die ganze Westküste bis zur Südspitze und ist mit fast 2.700 Metern das höchste Gebirge Indiens außerhalb des Himalajas. Dieses Gebiet mit dem Fahrrad zu erkunden, ist ein ganz besonderes Erlebnis: Der Referent hat sich Indien während »ganz normaler Urlaubsreisen« etappenweise auf nahezu 12.000 km erradelt.

Das Radreisekochrezept

14.30 Uhr, Andreas Thinius (Europa)

Frühjahr 2007: »Es juckt schon wieder« und es schießen 1.000 Fragen zur Reisevorbereitung durch den Kopf: Individuell oder in der Gruppe? Ist mein Rad ok? Welches Land, flach oder bergig? Wie komme ich da hin ... was nehme ich mit? Andreas Thinius verrät sein Rezept zur optimalen Radreise von der Entscheidungsfindung, über die Vorbereitung und Durchführung bis hin zur Nachbereitung. Außerhalb des Vortrages ist Andreas für individuelle Beratung bei den Reiseradlern anzutreffen.

Schottland: Gegenwind und nasse Füße

15.30 Uhr, Alfred und Inken Springer

Auf drei Radreisen erkundeten die Springers Schottland mit den Hebriden Sky, Lewis und Harris. Schönste Zeit ist der August/September, wenn unendliche Heideflächen blühen. Prähistorische Steinkreise, Standing Stones, Castles, Regen, Wind, Wolken und Sonne bringen einzigartige Stimmungen in die Landschaft.

Vorträge in Saal 2

Moderator: Thomas Nittka

GPS

12.00 Uhr, Stefan Kayser

Es gibt einen wunderschönen kleinen Strand am Ostufer des Plöner Sees; ein Freund schickte dir den Waypoint; aus dem Internet hast du den Track, der dich dorthin führt; du bist 4,5 Kilometer von diesem Strand entfernt; es ist 18.05 Uhr, in 27 Minuten geht die Sonne unter; du benötigst noch 15 Minuten bis zu diesem wunderschönen Strand; du wirst genug Zeit haben, dein Rad hinzustellen, die Kamera auszupacken und in aller Ruhe auf den richtigen Moment zu warten ... Manchmal macht ein GPS-Gerät am Lenker richtig glücklich! Zu weiteren Risiken und Nebenwirkungen befragen Sie den Referenten auf der Radreismesse – oder die GPS-AG am ADFC-Stand.

Ernährungstipps für Radfahrer!

13.00 Uhr, Maren Maiwald

Ob Freizeitradler auf Urlaubstour oder Radrennsportler: Neben einem guten und zuverlässigen Fahrrad und ausreichend Kondition ist eine den sportlichen Zielen angepasste Ernährung ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Wer sich sportlich betätigt, braucht vor allem genügend Energie und ausreichend Flüssigkeit. Es ist jedoch nicht egal, was ein Radler isst und trinkt.

Im Vortrag erfahren Sie, welche Verpflegung und welche Getränke für Radsportler geeignet sind und was Sie lieber meiden sollten! Besondere Schwerpunkte des Vortrages sind der Proviant und die Bedeutung von Isodrinks. Natürlich haben Sie auch wieder Gelegenheit individuelle Fragen zu stellen.

Das passende Reiserad:

14.00 Uhr, Ralf Klagges (Utopia)

Nur wer sich wohlfühlt, schafft lange Strecken. Hier gibt es Tipps zur Fahrrad-Auswahl, zu Sitzposition und Lenkerwahl, der Rahmengenometrie sowie zur Gepäckmitnahme.

Ergonomie des Radfahrens

15.00 Uhr, Juliane Neuss

Der Vortrag richtet sich an alle, die gerne und viel Rad fahren oder sich wünschen, längere Strecken durchzuhalten. Häufig ist die Sitzgeometrie des Rades für den einzelnen so ungünstig, dass kein richtiger Spaß aufkommen möchte. Von längeren Strecken kann man dann nur träumen. Die richtige Sitzgeometrie, die Lenkerhöhe, geeignete Kurbellängen uvm. sind deshalb Themen des Vortrages.

Reiseradler

Diese RadfahrerInnen stehen Ihnen mit Information und Auskunft auf der Messe zur Verfügung.

Andreas Thinius: 63.333 km durch Europa

Heidrun Jancke: Elberadweg, Ostseeküstenradweg, Rügen, Müritz, Ems-Radweg, Dänemark, Süd-Schweden

Malte Wiedenmann: Deutschland, Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Neuseeland, Australien, Kanada, Alaska, Washington, Großbritannien

Peter Meyer: Deutschland, Vogesen, Österreich, Ungarn, Tschechien, Litauen, Lettland, Estland, Königsberg

Rolf Lüneberg: Budapest – Bukarest, Kroatien, Slowenien, Luxemburg, Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Slowakei, Tschechien Russland, Ungarn, Polen, Litauen, Rumänien, England, Schweden, Israel

Wolfgang Tobergte: Slowenien, Kroatien, Deutschland, Ostseeküsten-Radweg, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Polen, Litauen, Lettland, Estland

Anne Schüsselin und Christoph Keinath: Rhein-Radweg: Konstanz-Straßburg, Rennsteig-Radweg, Saale-Radweg, Hamburg-Stralsund, Donau: Wien-Budapest, Nordseeküstenradweg Dänemark: Frederikshavn – Husum, Via Claudia Augusta: Augsburg-Venedig, Neckarradweg, Donau: Donaueschingen-Passau, Ostseeküste Polen, Schweden, Norwegen, (Nordseeküste), Baltikum

Bettina Matzen und Holger Jung:

Canada (Teil der Rocky Mountains), USA (Teil der Westküste), Malaysia Ostküste, Kroatien (Inselhopping), Chile (Südcile), Patagonien, Argentinien, Uruguay, Brasilien (ein kleines Stück), Australien (Ostküste), Vietnam (Mittel und Nord), Tandemreisen.

Tandemclub Weiße Speiche



Rolf Lüneberg, Reiseradler



»Die Reiseradler« sind ein beliebtes Ziel auf der Radreise-Messe: Echte RadlerInnen mit ihrer Ausrüstung und Fotos von ihren Touren stehen zum Gespräch bereit. Wie im Vorjahr ist Rolf Lüneberg (37) wieder dabei.

Seine umfangreichen Reiseberichte mit vielen nützlichen Tipps findet man auch im Internet unter www.rolfs-radreisen.de.

Rolf, was unterscheidet dich in besonderer Weise von anderen Reiseradlern? Gibt es besondere Schlüsselerfahrungen? Wie bist du zum Reiseradler geworden?

Meine erste Radreise habe ich im Alter von 14 Jahren unternommen. Damals habe ich besonders die Freiheit genießen, selbstständig und unabhängig Urlaub machen zu können. Postspargbuch und Jugendherbergen sei Dank.

Inzwischen genieße ich es, mit dem Fahrrad fremde Regionen »erfahren« zu können. So schnell, um eine nennenswerte Strecke zu bereisen, und so langsam, um diese Strecke zu spüren und sich mit der jeweiligen Gegend, ihren Menschen, ihrer Geschichte und sonstigen Eigenheiten zu befassen.

Da ich in aller Regel ohne Zelt unter-

wegs bin, muss ich jeden Tag eine Unterkunft suchen. Dabei bevorzuge ich nach Möglichkeit Privatunterkünfte, bei denen man zwangsläufig mit den Einheimischen in Kontakt kommt. Ohne diese letztendlich doch flüchtigen Kontakte überzubewerten, sind sie für mich doch die wertvollsten Erfahrungen auf Reisen, da sie zumindest einen kleinen Einblick in den Alltag der Menschen gewähren.

Schlüsselerfahrungen sind insbesondere viele Fälle von großartiger Hilfsbereitschaft in osteuropäischen Ländern.

Tief beeindruckt war ich von meiner Tour durch Israel und die palästinensischen Gebiete. Dort war man als Radreisender selber ein Exot, und es kam zu einer Vielzahl unvergesslicher Erlebnisse. **Welche Art, welchen Stil von Radreise und welche Gegenden bevorzugst Du?**

Ich fahre am liebsten zu zweit oder zu dritt. So einigt man sich in der Regel schnell auf Strecke, Unterkunft, etc. und kann sich jederzeit über das Erlebte austauschen.

Im Schnitt fahre ich 90 bis 100 Kilometer pro Tag. Das ist aber stark von der Gegend abhängig. So können es im unbewohnten Flachland deutlich mehr werden, während ich mir anderenorts Städte, Höhlen, Berge, Bäder, etc. nicht entgehen lasse.

Ich selber bezeichne mich als »Europafan«. Mit einer Ausnahme (Israel) bin ich immer in Europa unterwegs und schätze die unglaubliche Vielfalt bei einer dennoch »europäischen Denkweise«.

Seit etwa sechs Jahren zieht es mich besonders nach Osteuropa zwischen Baltikum und Balkan. Vor allem in den weniger touristischen Regionen hat es schon sehr herzliche Erlebnisse gegeben und immer wieder hat mich dort die Hilfsbereitschaft beeindruckt.

Welche Art von Rad/Rädern verwendest Du? Was ist das Besondere?

Meine ersten Radreisen bin ich mit einem Dreigangrad gefahren. Dass man damit hunderte Kilometer in ganz Europa bewältigen kann, wollten die meisten nicht glauben. Seit gut acht Jahren fahre ich nun ein 24-Gang-Trekkingrad (seit diesem Frühjahr mit neuem Rahmen), damit kann ich jetzt auch bergigere Regionen befahren. Das besondere daran ist, dass es trotz hochwertiger Komponenten recht unscheinbar aussieht, und somit weniger in den Fokus potentieller Langfinger gerät. Für erwähnenswert halte ich auch den Stahlrahmen. Das ist in der heutigen »Alu-Welt« eher un-

üblich. Ich möchte darauf aber nicht verzichten, schon deshalb, weil man ihn während einer Radreise in einem slowakischen Dorf schweißen lassen kann ...

Wenn es ein Motto, einen Wahlspruch für Dich geben könnte, wie würde er lauten?

Bereits vor vielen Jahren antwortete ich auf die Frage, was für mich Urlaub sei: »Für mich ist Urlaub, wenn ich morgens nicht weiß, wo ich abends übernachtete.« Das gilt übrigens nicht nur fürs Radreisen.

Was wolltest Du schon immer mal öffentlich sagen? Verrätst Du uns Tipps & Tricks?

Ich freue mich über alle, die gerne Fahrrad fahren, und mit dem Fahrrad auf Reisen gehen. Und nicht nur aus sportlichen, gesundheitlichen oder ideologischen Gründen, sondern vor allem aus Spaß.

Im Ausland habe ich ausnahmslos gute Erfahrungen gemacht, von England bis Polen, von den Niederlanden bis Israel. Dies liegt sicher daran, wie man dort auftritt: Mit Interesse an seinem Gastgeberland und dem richtigen Maß von Bescheidenheit und Vertrauen.

Was hast Du an schönsten oder abenteuerlichsten Erlebnissen zu berichten?

Eine schönste Tour zu nennen, fällt mir schwer, da jede Tour auf ihre Weise schön war. Die abenteuerlichste war sicher die durch Israel, was mich auch bewogen hat, meine Erlebnisse als Reisebericht zu verfassen.

Anekdoten gab es im Laufe der Zeit viele, meistens bei der Unterkunftssuche. So wurden wir in Litauen einmal quer durch die Stadt eskortiert, in Rumänien halfen uns junge Pfadfinder und wir landeten schließlich bei der Leitung der örtlichen Malteserstation. In Russland auf der kurischen Nehrung war die Privatunterkunft bei einem alten Mütterchen ein bleibendes Erlebnis und in Slowenien kam man uns sogar per Lieferwagen entgegen, um uns im strömenden Regen die Auffahrt zu einer in den Bergen gelegenen Unterkunft zu ersparen. Wie schon erwähnt gab es immer wieder große Hilfsbereitschaft, so schweißte mir in einem slowakischen Dorf ein Handwerker spontan und ohne viel zu Fragen meinen Rahmen und rettete so unsere Tour.

Die Fragen stellte Michael Prahl

<http://www.rolfs-radreisen.de/Reisen/IL99/IL99-t/il99-t.html>



»Die Elbe aufwärts« oder »Elbkultur«

September 2006, Nachsaison, der Wetterbericht versprach Gutes und die Zeit war reif für eine schon länger anvisierte Elberadtour. Wir leben in Hamburg und da weht der Wind hauptsächlich aus West. So bot es sich an, mit ihm im Rücken nach Dresden zu fahren. Wir hatten 750 Kilometer vor uns, gute zwei Wochen Zeit und wollten uns nicht quälen. Reiseführer samt Kartenmaterial in handlichem Format waren schnell gekauft, aber wenig gelesen. Gerade mal um klar zu stellen, dass die Strecke wirklich flach ist und die Unterkünfte so

dicht gesät, dass man jederzeit ermattet vom Rad fallen kann.

In der Tat waren die privaten Zimmer, Pensionen und kleinen Hotels, in denen wir übernachteten, ausnahmslos okay – viele waren als fahrradfreundliche Unterkünfte am Elberadweg ausgewiesen, d.h. sie erfüllten die ADFC-Kriterien. Wir waren beeindruckt von den liebevoll hergerichteten Häusern und Zimmern, den opulenten Frühstücken und den freundlichen Gastgebern, die uns gerne über die kulturellen und kulinarischen Möglichkeiten im Ort, das Wetter und die weitere

Strecke informierten.

Über Fluss und Landschaft war uns im Vorfeld nur bekannt, dass die Naturschutzverbände bald nach der Wende aktiv wurden, um die Ursprünglichkeit des innerdeutschen Grenzflusses Elbe zu erhalten. Die Landschaft ist wunderschön!

Im Storchendorf Rühstädt lernten wir alles über die heimische Flora und Fauna sowie dass die »Flusslandschaft Elbe« als Biosphärenreservat von der UNESCO anerkannt ist. Es erstreckt sich über 400 Stromkilometer, fünf Bundesländer und 3.750 km². Es ist der letzte intakte Lebensraum dieser Art in Mitteleuropa mit seinen Altarmen, Auenwäldern, Überflutungsflächen und entsprechender Artenvielfalt.

Schaffung und Schlossanlagen

Flussaufwärts radelten wir durch die Elbtalauen, ließen die Schönheit der Landschaft auf uns wirken, hielten nach seltenen Vögeln Ausschau. Auf den Deichen wichen wir dem Schafsmist aus, überquerten auf den genialen Gierfähren den Fluss und stritten um die schönste Stelle für die Mittagsrast. Schließlich erreichten wir Havelberg mit seiner imponierenden romanischen Domananlage.

Dort setzte das große Staunen ein und hielt an. Wir fuhren durch das liebenswerte mittelalterliche Städtchen Werben, das wesentlich größere mittelalterliche Tangermünde mit seiner beeindruckenden Silhouette, die man schon von weitem wahrnimmt. Wir bewunderten die großartige Backsteinarchitektur des romanischen Klosters von Jerichow, diverse Renaissance- und Barockschlösser und besichtigten Magdeburgs Architektur.

Für uns waren bisher die bedeutendsten mittelalterlichen Kirchenbauwerke am Rhein oder in Frankreich zu finden, die Renaissancestädte und -schlösser in Italien oder an der Loire. Natürlich kannten wir das Bauhaus Dessau, den Wörlitzer Park und wusste um die barocken Schätze von Dresden. Uns war aber nicht klar, dass an der Elbe alle historischen Epochen so hochwertig vertreten sind, man praktisch alles direkt vor der Nase aufs Feinste versammelt hat. Existierte da noch eine innerdeutsche Mauer in unseren Köpfen? Die ist nun eingerissen und wir möchten an dieser Stelle Abbitte für Ignoranz und Hochmut leisten.

Weiter ging es nach Dessau, unter anderem bekannt durch das Bauhaus



Magdeburg (oben), Meißen

(richtungsweisend für die Architektur des 20. Jahrhunderts) und durch das Gartenreich Wörlitz-Dessau, das die philosophischen Prinzipien der Aufklärung ein-



drucksvoll dokumentiert. Hier könnte man länger verweilen. Wir aber radelten weiter flussaufwärts aus dem 18. Jahrhundert geradewegs in die Zeit der Reformation: in die Lutherstadt Wittenberg. Weiter ging es auf Luthers Spuren nach Torgau, einer wunderschönen Renaissancestadt.



Elbtalauen (oben), Torgau



Die Aufzählung der Sehenswürdigkeiten ist beileibe nicht vollständig, fast alle Orte bieten Sehenswertes. Unterwegs verliebt man sich in die kleine romanische Dorfkirche von Klöden, bedauert den verfallenen Zustand eines Schlosses, trinkt einen Kaffee auf dem schönen Marktplatz von Belgern.

Weiter flussaufwärts verändert sich die Landschaft und wird hügeliger. Wir kamen an den ersten Weinbergen vorbei. Die Silhouette von Meißen erschien eindrucksvoll im Gegenlicht der Morgensonne.

Nach 14 Tagen erreichten wir Dresden, ausgeruht, braun gebrannt, mit kräftigen Waden und sehr gut gelaunt. Bei Freunden genießen wir die letzten schönen Spätsommertage und beschließen nach dieser unerwarteten Kultur-Tour, die Schätze Dresdens im nächsten Jahr zu bestaunen. Von dort soll es weitergehen nach Prag – selbstverständlich mit dem Fahrrad.

Heidrun Gerresheim

LeserInnen schreiben

Unsere Leserin schickte uns freundlicher Weise ihren Beitrag. Wir freuen uns über Ihre Berichte rund ums Fahrrad in Hamburg. Schreiben Sie an redaktion@hamburg.adfc.de



Kolumne

Rad des Anstoßes

Mit'm Kerl is man ja eh immer büschen dünnhäutig, beziehungsweise und so. Trotzdem wundere ich mich immer wieder, wie wir abgehen können, wenn's ums Radfahren geht. Neulich Abend wollten wir nur kurz durchs Viertel. Er will rechts – ich will links. Alle Wege führen in die Schanze. Denkt man. Aber wir machen gleich eine Staatsaktion daraus.

Ich: Müssen wir an der doofen Hauptstraße fahren? – Er: Da kann ich auf dem Radweg fahren. – Ich: Ist aber in falscher Richtung, nicht erlaubt. – Er: Gerade du willst mir was von erlaubt erzählen. – Ich: (dicker Hals) Darum geht's doch nicht. – Er: Doch, du willst ja nur auf der Straße fahren und Autofahrer nerven ...

Das ganze ist natürlich etwas verkürzt dargestellt. Sonst kommen wir eigentlich prima klar. Aber gemeinsam auf dem Rad geht gar nicht. Woran liegt das? Einmal mehr prallen hier wohl die Alltagsradlerperspektive und jene des Autofahrers aufeinander. Jeder möchte dem anderen möglichst viel Fehlverhalten nachweisen. Du bist eine schlechte Radfahrerin – du bist auf dem Rad aggressiv! Und jeder hat seine eigene Wirklichkeit, seine Strecken, die angeblich die schnellsten, die kürzesten sind. Das ist doch meine Domäne, was mischt der Gelegenheitsradler sich da ein? Der hat ja keine Ahnung.

Ich nehme mir jedes Mal vor, mich nicht mehr auf diese doofe Konkurrenzschiene einzulassen, mein eigenes Tempo, meine eigene Strecke zu fahren. Wir wissen ja, wo wir hin wollen. Zwei, drei Mal geht das auch ganz wunderbar. Mit mildem Lächeln fahre ich brav auf den vorgeschriebenen Wegen, lasse mich nicht beirren. Aber an der nächsten Ecke lauert schon die rote Ampel, der Fußgänger auf dem Radweg, ein Radfahrer ohne Licht, ein Taxi im Weg. Anlass genug für einen von uns beiden, sich aufzuregen. Denn eigentlich sind wir uns verdammt ähnlich.

Amrey Depenau

Was ich auf die Radreise mitnehme ...

Speichenaufbewahrung



Mit meinen 90 Kilogramm bricht unterwegs schon mal eine Speiche. Deshalb habe ich seit Jahren immer einen kompletten Satz Ersatzspeichen dabei. Doch wie transportiert man die dünnen Speichen? Auf dem Dom gibt es mit Süßigkeiten gefüllte Spazierstöcke. Aufessen und Griff absägen – fertig ist die Speichenaufbewahrung für die Radtasche.

Matthias Kuhlmann

Wir haben Post

Die Redaktion freut sich über Ihre Briefe. Wir müssen ggf. kürzen.
redaktion@hamburg.adfc.de

Feiern

Vielen Dank für die tolle Feier neulich in der Fabrik.

Wenn Ihr mal wieder so etwas plant, möchte ich gern helfen. Denn meiner Ansicht nach ist es sinnvoll, solche Veranstaltungen, die es sicher auch eine Nummer kleiner geben kann, regelmäßig(er) durchzuführen. Nicht nur, um den Eventcharakter des Radfahrens und die tolle aktive Stimmung der Radler zu unterstreichen. Ich kann mir vorstellen, dass wir uns dazu jährlich eine kleinere Aktion, etwa im Rahmen oder als Abschluss der Landesversammlung, ausdenken.

Auch um die in einer etwas undurchsichtig großen Stadt wie Hamburg mögliche Vereinzelnung durch solche Treffen auch für nicht-Tourenradler wie mich und andere jeden-Tag-zur-Arbeit-Radler aufzubrechen und eine große und gemeinsame Stimme für bessere Bedingungen im Straßenverkehr zu schaffen.

Karsten Reimers, Horn

25 Jahre ADFC und kein bißchen desillusioniert??!

Kann ich mir kaum vorstellen. Fühlt ihr euch nicht manchmal völlig überflüssig, glaubt ihr nicht manchmal, es mache alles keinen Sinn? Die Radwege verkom-

men zusehends, die Autofahrer werden immer rücksichtsloser und die Radfahrer können auch alle nicht radfahren.

Die, die es können, braucht man sowieso nicht zu bekehren, alle anderen erreicht man nicht. Verkehrsregeln? Beleuchtung/Reflexmaterial? Fehlanzeige! Von allen Seiten wird man angefeindet und den einzigen Profit fahren nur die Discounter und Baumärkte mit ihren tonnenschweren Grützgurken ein.

Seht es endlich ein, es ist zwecklos. Wahrscheinlich antwortet mir auch niemand auf diese Zuschrift, ich bin ja auch nicht im ADFC und weiß von daher gar nicht, wovon ich überhaupt schreibe.

Arne Wagner, Alsterdorf

Anm. der Redaktion: 33 Minuten nach dem Absenden seiner Mail erhielt Arne Antwort!

Flaschen

zu *RadCity 6/06: Kolumne: Zack! – Boing! – Klirr!*

Ihr könnt mal die Rolle der Stadtreinigung untersuchen! Flaschen, die auf dem Fußweg oder Radweg liegen, werden nicht aufgesammelt. Nein, sie werden mit dem Besen zerknallt, damit der Wagen mit dem Besen und Sauger diese wegbekommt. Die Reste reichen aber immer noch dafür, dass der Reifen platt wird! Besonders schön: Reeperbahn Ecke Holstenstraße. Die hat mich schon sehr, sehr oft zum Schieben gebracht!

Dirk Warmbold, St. Pauli

Zwei Leserbriefe fehlen

Die am Weihnachtsmarkt in Barmbek aufgestellten Tannenbäume mussten im Dezember gleich wieder entfernt werden, weil aus Verkehrssicherheitsgrün-

den keine Genehmigung für sie vorlag. Die Verbraucherschutzabteilung des Bezirksamts Nord und die Agentur, die den Weihnachtsmarkt organisiert hatte, hielten das für das unsinnige Werk einer übermächtigen Radlerlobby. Bedauerlich, dass wir auf Nachfrage keine Genehmigung zum Abdruck ihrer Schreiben erhielten. Damit entgeht unseren LeserInnen leider der für offizielle Geschäftsbriefe interessante Ton dieser Schreiben.

Die Redaktion



Hamburgs Radverkehrs-Fachblatt Nummer 1 und Qualitätstageszeitung allererster Güte berichtete am Nikolaustag des Jahres 2006 über die schändlichen Radfahrer

Impressum

Herausgeber
(info@hamburg.adfc.de):
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e. V., Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg;
Postanschrift: ADFC HH, Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg

Redaktion
(redaktion@hamburg.adfc.de):
Eva Binde, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V.i. S. d. P.), Stefan Kayser, Peter de Leuw, Michael Prahl, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann
Titelgestaltung: Michael Prahl

Layout: Ulf Dietze,
Stefan Kayser (S. 6-11)
Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 11 vom 05.01.2007.
ISSN: 1617-092X,
Auflage dieser Ausgabe: 18.000

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.
Download und Archiv kostenlos:
www.hamburg.adfc.de -> RadCity

Adressen, Beitritt



Was ich auf die Radreise mitnehme ...

Kabelbinder

Ich nehme immer genügend Kabelbinder mit. Das sind Kunststoffbänder mit einer einseitigen Verzahnung am länglichen Teil und einer Ratsche am Ende. Mit Kabelbindern kann man nicht nur Kabel aneinander binden, sondern auch: beschädigte Packtaschen am Gepäckträger fixieren, lose Schutzbleche befestigen, Tüten verschließen, Campingmöbel reparieren, Wäsche aufhängen, mit Hilfe von Zelt-Heringen gebrochene Gepäckträger schienen, das Zelt in Ermangelung von Heringen an Baumwurzeln befestigen und und und ...



Malte Wiedenmann

Zeichnung: Stephanie Poschmann, www.sp-illustration.de
Foto: Malte Wiedenmann

Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek

Wandsbeker Marktstraße 18
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de.
HVV: U/S-Wandsbeker Chaussee (zwei Min. Fußweg) oder U-Wandsbek Markt
Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr
Infoline (24 h): 040-390 70 50
Post: ADFC HH, Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
Tel.: 50 04 88 25
HVV: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr
(1.11.-28.2. nur di)

Konto (auch für Spenden)

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Gruppen im ADFC Hamburg ...

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung. Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Susanne Plath berät Sie gern.

- Bezirksgruppe (BG) Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
- BG Mitte: Stefan Warda
- BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
- BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Trattoria San Giorgio«, Bramfelder Chaussee 265; Gundi Schuck
- Ak (Arbeitskreis) Radtouristik/Radtourenprogramm: Gabi und Jürgen Hentschke
- Ak Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle Wandsbek; Stefan Warda
- Ak Computer: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
- Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
- Fahrgastbeirat (HVV): Eckhard Cappell
- Liegegerätestammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
- Stammtisch: jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 18:45 Uhr, »Tramanello«, Straßenbahnring 15 (Seitenstraße vom Falkenried); Wolfgang Heckelmann
- GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser
- Radreise-Messe-Team: Uwe Jancke
- Redaktion RadCity: Ulf Dietze
- Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz
- Infoabende in der Geschäftsstelle: Petra Hardstock
- Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
- Vorstand: Heiko Schütz (Vorsitzender)

... AnsprechpartnerInnen

- Bokelmann, Frank _____ Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
- Burmester, Ole _____ Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
- Cappell, Eckhard _____ Tel.: 672 53 86, capell@t-online.de
- Dietze, Ulf _____ Tel.: 63 27 07 94, ulf_dietze@magicvillage.de
- Grewe, Helga _____ Tel.: 29 82 05 62
- Hardstock, Petra _____ Tel.: 602 62 11, ahardstock@t-online.de
- Heckelmann, Wolfgang _____ Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de
- Hentschke, Gabi und Jürgen _____ adfc.hentschke@web.de
- Jancke, Uwe _____ Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
- Kayser, Stefan _____ Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
- Plath, Susanne _____ Tel.: 85 87 48, susanne.plath@adfc.de
- Schuck, Gundi _____ Tel.: 647 27 99
- Schütz, Heiko _____ Tel.: 63 65 59 51, heiko.schuetz@adfc.de
- Warda, Stefan _____ Tel.: 0171-485 51 93, stefan.warda@adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 500 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 300 EUR je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwel« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisesemese, Reparatur-Seminaren oder Themenvorträgen teilnehmen.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrrad Diebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement des ADFC für einen menschengerechten Verkehr.



Ich trete dem ADFC bei.

Mein Beitrag unterstützt die Arbeit für ein besseres Verkehrssystem in Deutschland und Europa.

Zusätzlich zu meinem Beitrag unterstütze ich den ADFC jährlich mit einer Spende in Höhe von _____ Euro.

- Ich erteile dem ADFC e. V. hiermit bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung
 über die Summe aus Jahresbeitrag und Spende zu Lasten meines Kontos:

Kontonummer	Bankleitzahl
	Geldinstitut
	Kontoinhaber

Datum, Unterschrift _____

- Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung.
 Ich wohne nicht in Hamburg, möchte jedoch die Informationen und Radtourenprogramme dieses Landesverbands erhalten und werde deshalb Mitglied im ADFC Hamburg.

ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg



	Name
	Vorname
	Straße, Nr.
	PLZ, Ort
	Geburtsjahr
	Telefon

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38,- Euro | <input type="checkbox"/> ermäßigt 25,- Euro* |
| Einzelmitglieder können ihre minderjährigen Kinder kostenlos mit anmelden. | |
| <input type="checkbox"/> Haushalts-/Familienmitglied 48,- Euro | <input type="checkbox"/> ermäßigt 38,- Euro* |
| mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen:
Versicherung nur für namentlich mit Geburtsjahr gemeldete Haushaltsmitglieder! | |

	Name, Vorname, Geburtsjahr

* Für Ermäßigung bitte Nachweis belegen.

Datum, Unterschrift _____

Reiseradeln

Wer ist eigentlich in diesem Verein? Wir stellen hier jeweils eines von zurzeit rund 5800 Hamburger Mitgliedern vor.

Markus Tischler ist 38 Jahre alt, von Beruf Freier Journalist mit dem Schwerpunkt Sport und seit rund drei Jahren Mitglied im ADFC. »Meine Mutter hat mich damals zur Mitgliedschaft inspiriert.« Markus Tischler ist Alltags- und Wochenendradler und unternimmt als solcher gerne Tagestouren in Schleswig-Holstein und Hamburg. Seine besondere Liebe gilt jedoch dem Reiseradeln: »Seit 1999 bin ich mit dem Rad auf Reisen, unter anderem besuchte ich die USA, Neuseeland, Frankreich und Italien, radelte außerdem

durch die Alpen in Deutschland sowie in Österreich und war zuletzt in Norwegen unterwegs.« Über seine Reise in Norwegen berichtet Markus Tischler in einem Vortrag auf der ADFC Radreise-Messe: »Ich möchte den Zuschauern mit meinen Bildern die eindrucksvolle Landschaft Norwegens vorstellen. Die 1.500 Kilometer lange Tour führte mich an mächtigen Gletschern vorbei, über Nordeuropas höchste Passstraße und endete am Preikestolen, Norwegens berühmtester „Aus-sichtsplattform“«. Erste bildliche Eindrücke können vorab auf der Internetseite von Markus Tischler bestaunt werden: www.markus-tischler.de

Nicola Meyer



Besuchen Sie Markus Tischlers Vortrag »Fjorde, Berge, Gletscher, eine Radreise in Norwegen« auf der ADFC Radreise-Messe.

Fördermitglieder

Diese Unternehmen fördern den ADFC Hamburg. Schon ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Infos: ADFC Hamburg e. V.,
Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg,
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de

Fahrradhandel

Biedler Bikes
Jarrestraße 29
22303 Hamburg
Tel.: 27 80 08 00

Die Luftpumpe –
Fahrradtechnik
Lübecker Straße 112-114
22087 Hamburg
Tel.: 25 49 98 55

Eimsbüttler Fahrradladen
Uwe Krafft
Osterstr. 13
20259 Hamburg
Tel.: 49 30 61

Fahrrad Buck
Tibarg 28
22459 Hamburg
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt
Saseler Chaussee 52
22391 Hamburg
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe
Wandsbeker Chaussee 13
22089 Hamburg
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Marcks
Curslacker Neuer Deich 38
21029 Hamburg
Tel.: 72 41 57 0

Fahrrad Nielandt
Friedrich-Ebert-Damm 30
22049 Hamburg
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt
Straßburger Str. 9-11
22049 Hamburg
Tel.: 61 22 80

Fahrrad Pagels
Horner Landstraße 191
22111 Hamburg
Tel.: 651 83 86

Fahrrad & Outdoor
Center Harburg
Großmoordamm 63
21079 Hamburg
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradstation Dammtor/
Rothenbaum einfall GmbH
Schlüterstraße 11
20146 Hamburg
Tel.: 41 46 82 77

Fahrradzentrum-
Eppendorf
Ludolfstraße 39
20249 Hamburg
Tel.: 51 32 66 66

Family-Move
Jörn Schwalba
Rathausallee 6
22846 Norderstedt
Tel.: 522 46 55

Flottbike
Osdorfer Weg 110
22607 Hamburg
Tel.: 89 07 06 06

JODY 2 Rad
Hofweg 68
22085 Hamburg
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie
Sievekingsallee 94-96
20535 Hamburg
Tel.: 219 46 34

MEGABike Bramfeld
Bramfelder Chaussee 148
22177 Hamburg
Tel.: 64 22 23 88

MSP Martin Eberle GmbH
Rentzelstraße 7
20146 Hamburg
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Service Niendorf
Rudolf-Klug-Weg 7-9
22455 Hamburg
Tel.: 41 45 37 83

Rad & Tat
Am Felde 2
22765 Hamburg
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht
Breitenfelderstr. 9
20251 Hamburg
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel
Langenfelder Damm 5+6
20257 Hamburg
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder
Denickestraße 25
21073 Hamburg
Tel.: 765 84 89

Tretlager
Erikastraße 45
20251 Hamburg
Tel.: 46 45 21

Wheels GmbH
Alter Steinweg 14
20459 Hamburg
Tel.: 34 27 85

Fahrradunterricht für Erwachsene

Micha Löwe
Wendlohnstraße 29
22459 Hamburg
Tel.: 58 97 67 47

Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger
Verkehrsverbund
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 32 57 75-0

Reiseveranstalter

Die Landpartie
Radeln & Reisen GmbH
Industriehof 3
26133 Oldenburg
Tel.: 0441/570683 - 0

Stadtführungen

Hamburg-City-Radtour
Bernd Kaupert
Nienstedter Str. 13
22609 Hamburg
Tel.: 0172-511 76 57

Twietenkieker
in Hamburg Reisen
Carsten Ruthe
Harmsenstraße 20
22763 Hamburg
Tel.: 85 38 27 94

RechtsanwältInnen

Frau Kirsten Johnson
Krohnkamp 35 H
22301 Hamburg
Tel.: 040-69 20 68 60

neu

Die Webadressen finden Sie bei www.hamburg.adfc.de

Per Rad auf Neuseelands Nordinsel

Auf und ab im Land der freundlichen Autofahrer



Also für mich wär' das ja nix. Seit anderthalb Monaten sind Karla und Hinnerk jetzt im Land der Schafe unterwegs und fast jeder Bericht enthält Passagen wie: »Wir dachten, so steil isses ja diesmal gar nich, aber Pustekuchen. Das zog sich und zog sich, dann mussten wir sogar absteigen, weil wir sonst einfach umgefallen wären. Und beim Runterfahren nur brutaler Gegenwind. Statt lässigem Rollen strampeln, strampeln, strampeln.«

Auf der anderen Seite machen der geneigten Radlerin Wasserfälle, Höhlen, einsame Strände und Autos mit Seltenheitswert natürlich schon ein wenig den Mund wässrig. Aber wie nun berichten über all die kleinen Erlebnisse, die die beiden jungen Hamburger via Internet vertellen? Am besten lassen wir den Originalton für sich sprechen. Treten Sie also ein in unser Kiwi-Theater und lassen Sie sich verzaubern von Glühwürmchen und Art Deco-Städten.

15.11. bis 25.11. Tour der Leiden
Auckland - Hellensville/78,96 km/
5:12/max speed 45 km/h

»Mann sind die Städte hier klein, denkt man sich als Europäer, aber weit gefehlt: hier hat jedes Baby sein eigenes Häuschen. Die Stadt zieht und zieht sich, schwupps war er auch schon da, der mit Sicherheit steilste Anstieg den ich jemals gesehen habe.«

Wellsford - Waipu Cove/49,9 km/
3:05/max speed 55,5 km/h

»Wir fuhren durch Dschungel, tief hängende Farne und bunte Vögel kreuzten den Weg. Nachdem dann die Tropen-Erfahrung beendet war, lag vor uns ein langer Sandstrand soweit das Auge blicken konnte. Ein Traum.«

Waipu Cove - Whangarei/53,71 km/
2:54/max speed 51,59 km/h

»Erst mal sind wir Wasserfälle und alte Bäume angucken gegangen. Am nächsten Tag in den Abby Caves war es etwas kalt, aber einfach genial! Wenn man die Head-Lampen ausgemacht hat, konnte



man überall kleine Glühwürmer sehen. Am Ende der ersten Höhle war ein kleiner Pool, die ganze Szenerie erinnerte ein wenig an ‚Herr der Ringe‘, als Bilbo den Ring findet und mit Gollum um ihn rätselt. Ab und zu schwamm auch mal ein Aal an einem vorbei.«

Whangarei - Russel/97,34 km/
5:46/max speed 66,5 km/h

»Gespickt war die Straße mit tiefen Bremsrillen in den Steilkurven und wenn man nicht genau darauf achtete, wohin man fuhr, ist man einfach den Abhang hinab gerutscht.«

26.11.-5.12.

Auckland (Zug aus der Stadt) -
Miranda/69,56 km/
3:31/max speed 58 km/h

»Der Campingplatz hier ist ziemlich genial, mit 'nem riesigen Hot Pool, den wir auch erst mal in Beschlag genommen haben. (Zwei Tage später erfuhren wir, dass ca. 3 Stunden vorher ein Junge in dem Pool ertrunken ist).«

Miranda - Taupu/51,27/
2:12/max speed 44 km/h

»Ich sach nur, die Lammhälften hier sind der Hammer ... Außerdem gab's seit langem mal wieder Bier und das ist dann erst richtig lecker.«

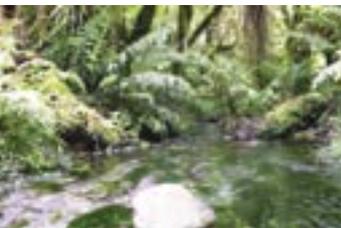
Coromandel - Whitianga/50 km (gefahren 36)/2:28/max speed 61,5 km/h
»Sommerhagel vermischt mit Regen und STURM, wir brauchten all unsere

Karten

Karla und Hinnerk haben ihre Reise mit »Pedallers' Paradise« von Nigel Rushton geplant. Auch während der Tour sind die einfach in Schwarzweiß aufgemachten Heftchen ihre ständigen Begleiter – unverzichtbar, da jede beschriebene Tour ein detailliertes Höhenprofil hat und stets auch nette Alternativrouten zur Hauptstrecke geboten werden. Mehr als einmal haben die beiden schon spontan umdisponiert und dabei Wunderbares entdeckt.

Die englischsprachige Originalausgabe (mit Fingerabdrücken des Autors!) ist in Deutschland per e-mail an bestellung@neuseeland-per-rad.de zu bekommen.

Wer es lieber auf Deutsch hat, dem sei die deutsche Ausgabe in der bikeline-Reihe des Esterbauer-Verlags empfohlen. Sie ist allerdings etwas schwerer und unhandlicher, dafür aber mit dem bewährten farbigen Kartenwerk ausgestattet. Radatlas Neuseeland, ISBN 3-85000-138-5



Kräfte um den Lenker anständig fest zu halten und wenn man nicht achtsam war, hat es einen über die ganze Straßenbreite geweht. Wir waren NASS. Also was soll man machen, wir brauchten die ganze Straßenbreite und die LKW ballerten mit ihrem Holz beladen an uns vorbei, und manchmal schien es so als komme das Wasser sogar von unten.«

6.12-15.12.

**Te Kaha - Waihai Bay/40,43 km/
2:06/max speed 53,3 km/h**

»Wir haben auf dem Campingplatz einen Caravan gemietet. Fehler, sag ich euch! Das Ding war so was von verranz, das ging gar nicht, man hatte schon Ekel sich auf die Matratzen zu setzen, geschweige denn dort zu schlafen ...«

**Tokamaru Bay - Gisborn/93,6 km/
5:05/max speed 64,5 km/h**

»Napier war ganz nett, die Stadt ist 1931 bei einem großen Erdbeben fast komplett zerstört und dann im Art Deco-Stil wieder aufgebaut worden, ein paar ziemlich nette Häuser.«

... und dazwischen die neverending Hills, Schafe und waaaahnsinnige Aussichten!

In Heft 2/07 werden wir erfahren, was Karla und Hinnerk so auf der Südinsel erlebt haben und wie nach ihrer Rückkehr das erste Fazit lautet.

*Ausgewählt und bearbeitet von
Amrey Depenau*

Teil I des Berichts lesen Sie in der RadCity 6/06. Online nachzulesen unter www.hamburg.adfc.de --> RadCity



Vor der Radreise an die Versicherung denken

Nicht überall gilt die Europäische Krankenversicherungskarte

Viele Radreisen sind grenzüberschreitend und führen ins Ausland. Wenn dann der nötige Versicherungsschutz fehlt, ist es schnell vorbei mit der Ferienlaune. Bei ungeplanten Krankenhausaufenthalten oder Arztbesuchen im Ausland schützt die richtige Krankenversicherung vor finanziellen Engpässen. Zur Grundausrüstung gehören für das EU-Ausland (inklusive der Schweiz) die Europäische Krankenversichertenkarte (European Health Insurance Card, kurz: EHIC) und für Abkommenstaaten (z.B. Türkei, Tunesien, Kroatien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro) die länderspezifischen Anspruchsscheine. Diese Nachweise garantieren jedem Versicherten im Rahmen des Sozialversicherungsabkommens die Basisversorgung im Krankheitsfall.

Außerdem empfiehlt die AOK in Hamburg für Reisen ins außereuropäische Ausland dringend eine private Auslandskrankenversicherung. Sonst muss der Patient im Krankheitsfall die Kosten selbst tragen. Grundsätzlich ist eine private Zusatzversicherung aber bei jeder Auslandsreise zu empfehlen: Sie deckt auch die Kosten für einen medizinisch notwendigen Rücktransport ab, den die Krankenkassen nicht übernehmen dürfen. Nähere Informationen und Broschüren sind in allen Hamburger AOK-Geschäftsstellen zu erhalten.

Andreas Brannasch

Die AOK Rheinland/Hamburg – Partner des ADFC

Seit Januar 2002 ist die AOK Rheinland/Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag anstatt des vollen Teilnehmerbeitrags.



Donnerstag, 8. März 2007, 19:30 Uhr

Korsika

Auf der Suche nach wilden Schweinen und etwas für die Nase bereiste **Olaf Schultz** im Spätherbst zwei Wochen lang nicht nur das korsische Hochland. Einen kurzen Zwischenstopp machte er in Florenz, der Kultur wegen. Eine abwechslungsreiche Reise mit vielen Eindrücken!



Mittwoch, 21. März 2007, 19:30 Uhr

Holland, nicht nur zur Tulpenblüte

Eigentlich war es noch zu kalt (+7°), als **Inken und Alfred Springer** Anfang April losfahren, aber sie wollten ab Mitte April die Tulpenblüte erleben. Ihre Stationen waren u.a. Apeldoorn, der Veluwe Nationalpark, Kinderdijk mit den malerischen Windmühlen, Scheveningen, Den Haag, Delft und der Keukenhof. Dort erlebten sie die Tulpenblüte in voller Pracht. In Alkmaar zieht der traditionelle Käsemarkt viele Besucher an. Amsterdam mit seinen Museen war besonders zum Rembrandtjahr interessant und am Königintag sahen die beiden dann auch noch Königin Beatrix. Eine Woche radelten sie auf vorbildlichem Radwegenetz über die Insel Texel.



Mittwoch, 18. April 2007, 19:30 Uhr

Wo Europa Spaß macht

Europa – der Radreisekontinent. Nirgendwo gibt es diese Vielfalt auf relativ geringen Entfernungen wie zwischen Nordkap und Zypern. Ganz egal ob Natur, Kultur oder eben einfach nur die Menschen.

An diesem Abend erwartet Sie **Andreas Thinius** mit echten Insidertipps für Ihr nächstes Radreiseerlebnis. Zwei Stunden lang Europa erleben: Ein virtueller Streifzug durch Regionen und Erlebnisse, die einfach süchtig machen! Zudem erhalten Sie Informationen zur Erreichbarkeit, Übernachtung und Verständigung vor Ort sowie wichtige Hinweise, wie es regional um das Rad bestellt ist (Sicherheit, Werkstätten, etc.).



Mittwoch, 25. April 2007, 19:30 Uhr

»Weniger nützt mehr«

Gepäckminimierung auf Radreisen

Wer länger als einen Tag mit dem Rad unterwegs ist, hat Gepäck dabei, egal, ob er von Hotel zu Hotel fährt oder ob er zeltet. Mancher stand schon etwas ratlos vor einem riesigen Berg Ausrüstung und fragte sich, wie das wohl in die »winzigen« Fahrradtaschen passen solle.

Die Lösungen fallen unterschiedlich aus: Der eine kauft noch zwei Packtaschen, der andere bricht von seiner Zahnbürste den Stil ab.

In diesem Vortrag erklärt **Jörg Wellendorf** die richtige Auswahl von Ausrüstungsgegenständen mit maximalem Mehrfachnutzen ohne Komfortverlust. Dabei will nicht nur der Referent Material zeigen, sondern auch die Teilnehmer sind aufgefordert, bewährte Ausrüstung mitzubringen und vorzustellen.

Eintritt: 2,50 € (für ADFC-Mitglieder kostenlos) Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Wandsbeker Marktstraße 18, (Nähe U/S-Wandsbeker Chaussee).
Angebote für Vorträge bitte an Tel.: 39 39 33 oder info@hamburg.adfc.de